

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0395
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	6
Frauen:	4
Männer:	2
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0395

Bekloppt ist nicht genug!

Komödie in 2 Akten

von

Helmut Schmidt**6 Rollen für 4 Frauen und 2 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

In der Reha-Klinik "Am Fuchsbach" findet für fünf neuangereiste Patienten die erste Gruppen-Psycho-Therapie statt. Die Therapeutin Ina Finke hat angeblich darauf geachtet, dass alle Patienten das gleiche Grundproblem mitbringen. Es treffen jedoch sehr verschiedene Charaktere aufeinander, und die Therapie gerät mehr und mehr aus den Fugen. Die Patienten geben in der Gesprächstherapie alles. In der Pause belauscht eine der Patientinnen ein seltsames Telefonat der Gruppenleiterin und es stellt sich schnell heraus, dass Frau Finke selbst ein außergewöhnliches Geheimnis hat. Das Verhalten der Therapeutin verändert sich auf einmal und die Patienten drehen dann den Spieß um. Plötzlich sind die Patienten die „Ärzte“ und Frau Finke ist die Patientin. Nur bekloppt zu sein, reicht hier in dieser Gruppentherapiestunde absolut nicht aus...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Bühnenbild zeigt einen Gruppen-Therapieraum einer psychosomatischen Rehaklinik. Es stehen 7 Stühle im Halbkreis im Raum, so angeordnet, dass jeder Akteur, der auf einem solchen sitzt, in Richtung Publikum schaut, bzw. seitlich zu den Zuschauern sitzt. In der Mitte ein kleiner Tisch. Darauf mehrere gestapelte Plastikbecher und 2-3 Flaschen Mineralwasser. Außerdem eine Box mit Papiertaschentüchern, die man einzeln herausziehen kann. Weitere Requisiten sind eigentlich nicht angebracht. Sie können aber gerne Plakate oder Bilder, sowie eine Uhr o.a. an den Wänden anbringen. Irgendwo ein Papierkorb. Schränke mit Büchern, Regale, Fenster... alles möglich. Nach rechts, links oder hinten geht eine Tür ab. (HINWEIS: Achten Sie bitte darauf, dass Ina Hosen trägt, und Christine Rock mit Strümpfen)

1.Akt

(Wenn das Stück beginnt, ist kein Spieler auf der Bühne. Ein Wochentag, ca. 10 Uhr)

1. Szene

Ilona: (öffnet dann vorsichtig die Tür, steckt erst den Kopf durch den Türrahmen, kommt dann herein. Ihr folgt Anton. Die beiden sind typische Landleute, welches man auch an der einfachen Kleidung sieht. Diese ist eher weniger zeitgemäß und etwas bieder. Da sich alle Patienten jedoch über Wochen in der Klinik aufhalten, trägt niemand von den Akteuren Jacke oder Mantel. Ilona und Anton halten jeweils einen Therapieplan in der Hand. Ilona zusätzlich eine Handtasche. Sie schaut auf den Plan) Ja, das muss hier richtig sein, Anton. Zimmer 536. Steht hier doch.

Anton: (kommt nun auch herein) Ja. Gut. - Ist aber noch keiner da.

Ilona: (schaut auf ihre Armbanduhr) Ist noch 10 vor.

Anton: Hab´ ich ja gesagt. Wir sind viel zu früh.

Ilona: Herrgott, nun reg´ mich nicht schon wieder auf. Wir sind die ersten, ja, na und?! Das hat den Vorteil, dass wir uns die besten Plätze aussuchen dürfen. Außerdem bin ich ein bisschen aufgeregt. Ich hatte noch nie eine Gruppen-Psycho-Therapie. Ich muss mich jetzt ein wenig sammeln.

Anton: Sammeln? Ahja.

Ilona: Ja sammeln! (zeigt auf den Stuhl in der Mitte) Dort wird garantiert der Therapeut sitzen. Den Stuhl nehmen wir also schon mal nicht.

Anton: Therapeut? Heißt das nicht eher Doktor oder so?

Ilona: Du bist SO ein Klugscheißer Anton, weißt Du das?

Anton: Ich mein ja nur, Ilona.

Ilona: Ich hab´ Dir heute schon 10 Mal gesagt: Reg´ mich bloß nicht auf! (setzt sich auf den letzten Stuhl in der Reihe) Hier ist es ganz gut, denke ich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Und ich? Soll ich mich neben Dich setzen?

Ilona: Wenn Du das nicht tust, wird das von dem Psychologen sofort analysiert, glaub´ mir. Das ist hier eine Psychogruppe. Und Du bist mein Mann. Da fragt sich der Therapeut doch gleich, was in unserer Ehe nicht stimmt. Ich kenne doch diese Fritzen. Ich hab´ zuhause viel darüber gelesen - im Internet. Kann man alles googeln. (Bitte so aussprechen: GOGGELN)

Anton: (korrigiert:) Googlen, Ilona.

Ilona: Setz´ Dich da hin und halt den Mund!

Anton: Okay. (setzt sich neben Ilona)

Ilona: (schnuppert dann an seiner Schulter) Boah, Du stinkst wieder Anton. Wie ein Iltis.

Anton: Was? Wonach?

Ilona: Weiß auch nicht. Irgendwie muffig.

Anton: Ich stinke muffig?

Ilona: Ja. Alt und muffig.

Anton: Aber gewaschen hab´ ich mich. Und die Klamotten hab´ ich heute auch zum ersten Mal an seit wir hier sind. Und die wäscht DU zuhause ja wohl immer.

Ilona: Ja ja. Die Klamotten stinken ja auch nicht, aber DU stinkst.

Anton: Und was soll ich jetzt tun? Du hast doch immer was in Deiner Handtasche. 5812 oder wie das heißt.

Ilona: Gott, womit habe ich verdient, dass ich so bestraft werde?! Erstmal heißt das 4711. Und DAS hat vielleicht Deine Großmutter aufgelegt. Heute ist sowas out. Die Frau von heute trägt Trésor oder Kanal Nummer 5, oder wie auch immer das heißt.

Anton: Chanel heißt das. Und das gibts auch schon bald 100 Jahre. Das hab´ ich mal irgendwo gelesen. Ich glaub´, beim Frisör in einer Zeitschrift oder so. Und diesen Duft mag ich eh nicht. "La vie est belle" von Lancome - DAS ist gut.

Ilona: Das war mir klar, dass Du Dich damit auskennst. Und DAS gefällt Dir ja bloß deshalb so gut, weil Julia Roberts dafür Reklame macht.

Anton: Ist doch egal. Hast Du jetzt was dabei, dass duftet, oder nicht?

Ilona: Ja sicher. Aber das kriegst Du nicht und das kannst Du nicht nehmen. Ist viel zu feminin. Was soll der Doktor denn denken? Ich bin der Meinung, dann ist muffig immer noch besser als nuttig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Dein Parfum riecht nuttig?

Ilona: NEIN! Aber wenn DU es tragen würdest - dann!

Anton: Na, das soll mal einer verstehen. Frauenlogik.

Ilona: Ich will NICHT darüber sprechen. Ist schon schlimm genug, dass wir hier in einer Psycho-Therapie-Gruppe sitzen. Alles ist Deine Schuld. Nur durch Deine... Deine... widerliche Neigung. Und damit das klar ist: Wir beide halten uns hier ein bisschen zurück, ja?! Am besten sagen wir gar nichts. Wir müssen hier ja nicht Seelenstriptease vor uns völlig unbekanntem Leuten machen.

Anton: Hhhmmm...

Ilona: HÖRST DU, Anton?!

Anton: Ja, Ilona.

Ilona: Egal, was auch immer hier passiert - wir schweigen einfach, wenn es irgendwie geht. Wir MÜSSEN ja mit niemandem reden, hörst Du?!

Anton: Wie Du meinst, Ilona.

2. Szene

Christine: (es klopft kurz an der Tür, sodann kommt Christine vorsichtig herein. Sie ist einfach gekleidet, hat auch den Therapieplan in der Hand, sowie Handtasche dabei, wirkt eingeschüchtert) Guten Tag.

Anton: (und Ilona im Chor) Guten Tag.

Christine: Gruppenpsychotherapie bei Frau Finke?

Ilona: (und Anton wieder gemeinsam) Ja genau!

Christine: (setzt sich auf einen Stuhl, ggb. Anton und Ilona, grinst den beiden verkrampft zu, öffnet dann ihre Handtasche, holt ein Taschentuch heraus, tupft ihre Nasenlöcher ab, steckt das Taschentuch wieder ein. Ihre Handtasche hat sie während des Stücks fortwährend auf dem Schoß, öffnet diese im Verlauf des Stücks immer und immer wieder, sucht und kramt darin, tupft ihre Nase auch immer wieder mit dem Taschentuch ab. Warum sie das tut, ist nicht klar.)

Anton: (und Ilona schweigen zunächst, schauen hier und da hin, dann auch wieder zu Christine, und grinsen sich wieder verkrampft an. Anton dann zu **Ilona:**) Ilona, vielleicht hat diese Dame ja ein Parfum für mich, das weniger nuttig riecht.

Ilona: Großer Gott, Anton! Halt doch einfach Deinen Rand!

Anton: Ja Ilona.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christine: Bitte?

Ilona: Nichts, nichts. Alles gut.

Alle: (grinsen sich dann erneut verlegen zu, bis...)

3. Szene

Robert: (...ohne anzuklopfen hereingelatscht kommt. Ein junger Mann, Berliner, sehr selbstbewusst, trägt lockere Kleidung wie T-Shirt mit Jeans oder Lederhose, sowie eine Zigarette hinterm Ohr, evtl. viele Tattoos oder viel Schmuck etc.) Hi Leute – Ooch Psychogruppe? (lässt sich auf den Stuhl neben Christine "fallen", streckt die Beine aus, kratzt sich im Schritt, schaut die anderen an)

Christine: (verkrampt) Guten Tag.

Anton: (und Ilona nicken ihm auch zu)

Robert: Hey hey, jetzt mal alle locker durch die Hose atmen, wa?! Warum denn so verkrampt? Det is hier doch allet easy-breazy, Leute.

Anton: Easy-breazy?

Ilona: Das ist Englisch, Anton. Davon verstehst Du nichts. Ich meine, das heißt "leicht Luft holen" oder so.

Anton: Aha.

Robert: (greift sich einen Becher und eine Flasche Wasser, schenkt sich ein) Eh cool. Sogar mit ´ner Bar hier. Obwohl - een jeilet Bier wär´ mir ja lieber, wa?! Hähä... (trinkt dann)

Anton: (belustigt) Ja haha... da haben Sie völlig recht. Ein Bier wäre jetzt wirklich gut.

Ilona: Um 10 Uhr morgens? Soweit kommt das noch. Und WIR halten uns hier sowieso zurück, Anton! Schon vergessen?

Anton: Achso. Ja, stimmt ja. WIR halten uns zurück.

Robert: (zu den anderen:) Darf ik Ihnen ooch ´n Becher mit Wasser reichen? Hab´ heute voll meinen sozialen Tach, wissen Se?!

Ilona: Nein danke. Mein Mann und ich hatten ja vorhin erst Frühstück. (deutlich) Nicht wahr, Anton?!

Anton: Ja Ilona.

Robert: Oh, Sie sind ´n Ehepaar, wa?!

Anton: Ja leider.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ilona: (barsch) Du fängst Dir gleich eine, Anton.

Robert: (belustigt, schaut dann fragend zu Christine) Und für Sie?

Christine: Nein danke. Ich finde das alles hier... es ist alles so... oh Gott, Psychogruppe. Wie schrecklich. Was mache ich hier nur? (schaut wieder in ihre Handtasche)

Robert: Hey, da is doch nix dabei, eh. Ik hab´ sowat schon oft mitjemacht. Is meene 5te Reha - und immer war Psychogruppe dabei. Wir sitzen hier alle im selben Boot. Glob mir.

Christine: Das wird sicher ganz furchtbar. Schauen Sie: Da steht die Taschentuch-Box ja schon auf dem Tisch.

Robert: Is doch praktisch. Find icke jedenfalls. Der een oder andre hat ja immer mal ´n Schnupfen, wa?!

Christine: Na, DAFÜR ist das ganz bestimmt nicht gedacht.

Ilona: Nicht?

Christine: (fängt zu weinen an) Nein. Dieser Therapeut wird uns sicher quälen und foltern. Die brauchen wir, um damit unsere vielen Tränen zu trocknen.

Anton: Hörst Du das, Ilona? Die wollen uns hier foltern?

Ilona: Achwas. Soweit kommt es sicher nicht, dass ich hier anfangen zu heulen. Und DU tust das auch nicht, Anton!

Anton: Ja gut.

Ilona: Und wenn hier doch jemandem die Tränen kommen, dann eher, weil manchen die Augen brennen - weil DU so muffig stinkst.

Anton: (etwas lauter) Nein nein. Weinen wird hier niemand.

Robert: Na, SIE tut det ja schon. (nimmt 2 Tücher aus der Box, reicht Christine diese)

Christine: Vielen Dank, aber ich hab´ meine eigenen. (holt ein Taschentuch aus ihrer Handtasche)

Robert: Na dann. (schnäuzt sich laut die Nase damit, steht danach auf, wirft sie in den Papierkorb)

4. Szene

Pia: (eine junge Frau in schicker, aber legerer Kleidung kommt gut gelaunt herein)
Guten Morgen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle: (außer Robert) Guten Morgen.

Robert: (dann allein) Ja, eenen wunderschönen guten Morgen ooch. Die Sonne jeht jrad uff.

Pia: (hört das gar nicht, zu **Anton:**) Ist dieser Stuhl noch unbesetzt?

Anton: Äh...

Ilona: Ja, das ist er wohl.

Robert: (deutet auf den Stuhl neben sich) Diesen Platz hier können Se ooch haben.

Pia: (bleibt freundlich) Danke. Ich nehm diesen.

Christine: Gott, so junge Dinger sind auch hier?! Ich meine, man kann es ja gar nicht glauben, dass die schon psychische Probleme haben, nicht wahr?! Und ich bin auch nicht sicher, ob das ein guter Weg ist, wenn sich hier Jung und Alt so intim austauschen. (weint wieder) Das wird bestimmt ganz schrecklich hier. Ganz furchtbar schrecklich.

Pia: (eher besorgt zu Christine) Entschuldigung. Alles in Ordnung?

Robert: Die Jute wurde wohl zu nah am Wasser jeboren.

Ilona: WIR beide werden hier nicht weinen. Also, mein Mann Anton und ich. Egal, was auch immer hier gleich passiert. Wir werden uns hier sowieso sehr zurückhalten. Nicht wahr, Anton?!

Anton: Zurückhalten. Ja.

Robert: (zu Pia) Und Sie, junge hübsche Frau? Werden Se sik hier ooch zurückhalten und nicht plärren?

Pia: Was ist denn das für eine bescheuerte Frage?!

Ilona: Richtig so. Geben Sie´s ihm! Lassen Sie sich nichts gefallen. Das wäre ja wohl noch schöner, wenn wir Patienten schon anfangen uns hier gegenseitig zu doktorieren.

Pia: Therapieren meinen Sie sicher.

Ilona: Genau das.

Pia: Na ja, Gruppen-Psycho-Therapie bedeutet ja auch immer ein wenig, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Immerhin haben wir alle ja wohl das gleiche Grundproblem. So werden die Gruppen zumindest zusammengestellt. Es ist ja auch eine Art Therapie, sich in seiner Freizeit auszutauschen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Ja, das ist eine sehr gute Idee. Wenn Sie sich mit mir austauschen möchten... Ich komme gerne darauf zurück, junge Frau.

Ilona: (ironisch) Ja natürlich. (barsch) Mit Deinem schwachen Herzen solltest Du Dich - wenn überhaupt - nur mit älteren HERREN austauschen, Anton. WENN ÜBERHAUPT!

Anton: Ja Ilona.

Pia: (schmunzelt, dann) Es geht mich nichts an, aber ich mache mir schon gerade Gedanken darüber, weshalb Sie (deutet auf Christine) schon jetzt so furchtbar traurig und nervös sind. Ist alles in Ordnung?

Christine: Ja also...

Robert: Oh... lasst mir raten. (zu Pia) Du bist ooch so 'ne anjehende Psychotusse, stimmt's?!

Pia: Äh... wie haben Sie mich gerade genannt?

Ilona: Psychotusse hat er gesagt. Psychotusse! Hab' ich genau gehört.

Anton: Und das ist ein hässliches Wort, ein sehr hässliches. Nicht wahr?!

Ilona: WIR halten uns hier zurück und schweigen, Anton.

Anton: Tust Du ja auch nicht.

Pia: (zu Robert) Ich will Ihnen mal was sagen, Sie Berliner Nachwuchs-Macho:

Robert: (zu Ilona und Anton) Äh, Hallo? Hat sie jerade Nachwuchs-Macho zu mir jesagt? Haben meene Ohrn det richtig verstanden?

Ilona: Ja, das hat sie wohl. Laut und deutlich. Das hab' auch ich genau verstanden.

Anton: Ilona - WIR halten uns hier doch zurück und schweigen.

Ilona: Och Gott ja, ist ja gut.

5. Szene

Ina: (kommt herein. Sie trägt normale Kleidung, hat ein Klemmbrett mit einigen Unterlagen, sowie einen Stift und eine Umhängetasche dabei. In der Umhängetasche befindet sich ein Wollknäuel oder ein kleiner Ball) Einen schönen guten Morgen. (Ina ist in ihrer Art sehr wohlwollend jovial, ihre Aussprache ist fast „übersanft“, sie neigt beim Sprechen auch manchmal gerne den Kopf zur Seite und haucht manche Worte leicht esotherisch aus. Vor allem sagt sie immer – mehr für sich selbst - ihr permanent bejahendes Wort „Genau“. Sie lächelt fast immer und sagt alles was aus ihrem Mund kommt, freundlich. Sogar, wenn sie sich aufregt oder „Böses“ sagt. Während des ganzen Stücks macht sie sich immer wieder bei den Gesprächen schriftliche Notizen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle: (fast im Chor) Guten Morgen.

Christine: Oh Gott, oh Gott, jetzt geht es los.

Ilona: Eine FRAU, Anton. Der Doktor ist eine Frau!

Anton: Ja, ich seh´ das wohl, Ilona. Ist doch geil.

Ilona: (knufft ihn in die Seite)

Ina: (setzt sich auf den Stuhl in die Mitte des Halbkreises, neben ihr ist noch ein Stuhl frei, schaut dann jeden einzelnen kurz an, dann) Ich begrüße Sie alle ganz herzlich zu Ihrer ersten Gruppentherapie-Sitzung. Mein Name ist Ina Finke. Genau. Ich gehe dann erstmal die Anwesenheitsliste mit Ihnen durch. (liest vom Klemmbrett) Anton Muchall?

Anton: Ja hier. (Ilona hilft ihm beim Erheben seines Arms)

Ina: Pia Nolte?

Pia: Hier.

Ina: Robert Winterbur?

Robert: Aber SOWAT von anwesend, wa.

Ina: Ilona Muchall?

Ilona: Ja hier.

Ina: Christine Tross?

Christine: Oh Gott, oh Gott, ja hier.

Ina: Prima. Ein Herr Zeusel hat abgesagt, so dass wir dann vollzählig wären. Genau.

Christine: Ach, absagen kann man auch?

Ina: Nur, wenn es dafür einen triftigen Grund gibt. - Okay, ich begrüße Sie alle zur Gruppentherapie-Sitzung hier in der Fachklinik am Fuchsbach. Mein Name ist Ina Finke und ich bin seit 7 Jahren in diesem Haus als Psychologin und Psychotherapeutin beschäftigt. Genau. Sie sind ja alle erst vorgestern hierher angereist; und so, wie diese Gruppe hier zusammengestellt wurde, werden wir uns noch 5 weitere Male treffen. Genau.

Christine: 5 Mal! Oh Gott, oh Gott...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ina: Ich bitte Sie deshalb, dass nichts von dem Gesprochenen hier nach außen dringt. Zum einen aus Datenschutzgründen und überhaupt wegen der Privatsphäre. Genau.

Ilona: Na, wenn Antons Gestank nach außen dringen würde, hätte ich nichts dagegen.

Ina: Bitte?

Ilona: Hab´ nur laut gedacht. Entschuldigung.

Ina: Es gibt nichts, wofür sich jemand schämen muss. Und nur wenn wir Ihre ganze Geschichte hören, können wir versuchen, an Ihren Problemen zu arbeiten. Deshalb sind Sie schließlich hier. Genau. (aus ihrer Tasche holt sie jetzt einen Wollknäuel oder einen Ball.)

Ilona: Äh... ich möchte allerdings gleich anmerken, dass WIR uns hier sehr zurückhalten. Und außerdem ist es nur mein Mann, der hierhergehört. Ich begleite ihn nur. Weil die Ärztin meinte, es wäre besser, wir kommen gemeinsam hierher.

Ina: (schaut auf das Klemmbrett) Äh, Frau Muchall, da muss ich Sie korrigieren. Hier steht ganz deutlich, dass Sie BEIDE die Gruppentherapie machen sollen.

Ilona: Das ist ganz sicher ein Irrtum.

Robert: Eh Mann, Sie sind hier und jut is.

Ilona: Um IHRE Meinung hatte ich nicht gebeten.

Ina: Ich bitte Sie. Wir müssen uns vertragen. Bitte zeigen Sie allen anderen in der Gruppe Respekt. Das ist sehr wichtig. Genau. Das hier ist unser erstes Zusammentreffen in der Gruppe. Und dann ist es wohl ganz verständlich, wenn Sie alle hier ein wenig aufgeregt sind. Befreien Sie sich von Ihrer Unsicherheit. Seien Sie ganz offen.

Robert: Janz offen?

Ina: Genau. Wir sollten gemeinsam unsere Energien fließen lassen. Das Leben ist schön und nichts kann uns etwas anhaben. Vergessen Sie doch erstmal alle Sorgen, die Sie hier heute Morgen mit hereingebracht haben und spüren Sie, wie das positive Chakra Ihre Aura umhüllt.

Robert: Chakra? Na, det is in Ordnung. Det leb ik jeedet Wochenende richtig aus, wa?!

Ilona: (zu Anton) In was für ´ner Welt lebt DIE denn?

Ina: Lassen Sie uns aufstehen. (tut es)

Alle: (anderen tun es dann auch)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ina: Bevor wir uns unterhalten, wollen wir uns sammeln.

Ilona: Siehste, Anton?! Sammeln. Das hatte ich vorhin ja auch schon gesagt. Ich hätte Psychodoktor werden sollen.

Ina: Ruhe bitte. (spricht folgendes Ritual sehr esotherisch und fast leicht „singend“ aus) Schließen Sie Ihre Augen, lassen Sie Ihre Arme ganz locker herunterhängen und atmen Sie ganz ruhig tief ein und aus. Und EIN – und AUS. Und ein – und wieder aus. Genau.

Alle: (machen es so)

Anton: (hustet dann beim Ausatmen)

Ilona: Von Husten hat sie nichts gesagt, Anton. Solltest man nicht soviel rauchen.

Ina: Alle sind ganz ruhig und niemand spricht. Alle störenden Geräusche um uns herum nehmen wir nicht wahr und hören sie nicht. Genau. Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie stehen alleine auf einer riesengroßen Wiese. Es ist Sommer und um Sie herum nur das frische grüne Gras. Genau. Die totale Zufriedenheit und Freiheit umgibt Ihren Körper. Sie atmen ein – und aus. Die Sonne scheint auf Ihren Körper. Sie sind völlig frei und völlig nackt.

Ilona: (muss jetzt husten) Oh Gott, muss ich mir da Antons Klapperkörper nun vorstellen?

Ina: Aber nein. Sie sind ganz allein. Es gibt nur SIE. Wiegen Sie jetzt alle Ihren nackten Körper im lauen Sommerwind leicht hin und her.

Alle: (tun es so)

Robert: Aber ik muss mir jetzt nich nackig machen, oda?! Hähä...

Pia: Psssssst!!!

Ina: Stellen Sie sich das doch einfach vor. Gehen Sie in sich hinein. Sie sind schön. Ihre nackte Schönheit wird von den Sonnenstrahlen mit wohliger Wärme und leichtem Wind gestreichelt. Nehmen Sie jetzt Ihre Arme und umarmen Sie sich selbst. Lieben Sie sich und nehmen Sie ihren Körper so an wie er ist. Denn Ihr Körper ist wunderschön. Ihre Haut ist glatt und frisch.

Anton: Das wär´ mir bei Ilona neu.

Ilona: (knufft ihn grob)

Anton: Knittrig bist Du. NUR knittrig.

Ilona: Ich knitter DIR gleich eine.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ina: Tun Sie doch einfach das, was ich Ihnen sage.

Alle: (umarmen sich jetzt selbst und wiegen sich leicht hin und her)

Christine: Gott, was mach´ ich hier nur?

Pia: Können Sie nicht mal still sein und sich das vorstellen?! Meine Güte.

Robert: Also, IK hab´ bisher so jut wie nix jesacht. Bin voll nackig uff de Wiese, wa!

Ina: Genau. Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie sind auf dieser großen, grünen, weiten Wiese kein Mensch; sondern eine wunderschöne Blume. Ganz alleine blühen Sie in voller Pracht auf dieser grünen Fläche. Und die Sonne scheint auf Ihre Blüte und wärmt sie.

Pia: Die Sonne scheint auf meine Blüte und wärmt sie?

Ina: Genau.

Robert: Nicht falsch verstehen, Frau Nolte. Hähähä...

Christine: (stöhnt leicht auf) Oah... mir wird plötzlich ganz anders.

Robert: Shit. DIE hat et wohl doch falsch verstanden.

Pia: Also wirklich.

Ilona: (deutet auf Christine) Was hat DIE denn?

Anton: Sonne scheint auf ihre Blüte, Ilona.

Ilona: Ist ja wiiiiiderlich.

Ina: Genau. Und Sie sind so stolz als Blume auf dieser Wiese. Fühlen Sie wie glücklich und zufrieden Sie sind. Berühren Sie sich – überall – fassen Sie sich an. SIE sind die schönste Blume auf der Wiese.

Alle: (berühren sich selbst nun umarmend auch weiter unten am Körper und am Kopf)

Robert: Na, det is keene Kunst, det ik de schönste Blume bin, wenn ik alleene bin.

Ina: Berühren Sie Ihren Stempel, Ihre Pollen – ihren steifen Stengel.

Anton: WAS?

Ina: Genau.

Christine: Nun geht's ja wohl ein bißchen zu weit, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ilona: Steifer Stengel? Da kann mein Mann Anton lange suchen.

Pia: Nun seien Sie doch einfach mal still, verdammt.

Robert: (eher ironisch) Richtig. Ik bin, so wie Frau Nolte, voll inne Flora und Fauna-Welt einjedrunen. Mit meinem Stengel. Hähä...

Ina: (weiterhin wie alle mit geschlossen Augen und sich hin- und herbewegend) Und nun sagen Sie uns allen doch: WAS sind Sie für eine Blume? – Frau Nolte?

Pia: (ebenso esotherisch angehaucht nach einer kleinen Pause) Ich bin eine Rose. Eine stolze, dunkelrote Rose – aber mit wenig Dornen. Und die wenigen Dornen, die stechen auch nicht.

Ina: Genau. Wunderbar. - Und Sie, Frau Tross?

Christine: Ich? Also ich weiß nicht genau. Ist alles irgendwie so verschwommen. Ich müsste auch eigentlich ganz nötig auf´s Klo.

Robert: Verschwommen? Denn isse vielleicht ´ne Seerose, wa?!

Christine: Eine Seerose? Wieso das denn? Was wollen Sie von mir?

Ina: Eine Seerose. Vielleicht. Genau. Sie stellen sich neben der Wiese auch einen kleinen See vor, ja?

Christine: Ja also, eigentlich... ich weiß auch nicht.

Ina: Wunderbar. - Und was für eine schöne Blume sind Sie denn, Herr Muchall?

Anton: Ich? Ja, das äh... Ich seh´ mich da eher als Mais, Weizen oder Roggenähre. Kann auch Hafer sein. Bin eben Landwirt. Ich hab´ grad nur den Acker vor Augen und sehe, dass wir bald ernten müssen.

Ilona: Mein Gott, Anton. Hast Du denn überhaupt kein bißchen Gefühl für das Romantische?

Anton: Wieso romantisch? Wer hat gesagt, dass wir das sein sollen? - Was bist Du denn? Eine Brennessel?

Ilona: Nein – ich bin eine Nelke. In hellem rosa. Und meine Blüte ist besonders üppig!

Anton: Ja, dacht´ ich mir schon. Üppig, so wie Du selbst.

Ilona: (knufft ihn wieder grob)

Ina: Und Herr Winterbur. Mögen Sie uns auch erzählen, welche Blume Sie in sich sehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Robert: Icke? Ik wees nich genau. Sehe wohl eher die ganze Zeit ´n Löwenzahn vor meinem innere Ooje.

Ilona: Also Pustebblume.

Robert: Nee, Löwenzahn.

Ilona: Löwenzahn und Pustebblume ist dasselbe.

Robert: Isset nich.

Ilona: Doch!

Robert: Pustebblume nennt man det erst, wenn de Löwenzahn verblüht is.

Anton: Verblüht. So wie Du, Ilona.

Ilona: (knufft ihn wieder grob)

Ina: Lassen Sie jetzt Ihre Arme wieder an sich herunterhängen, stehen Sie wieder gerade und verabschieden Sie sich von Ihrem Leben als Blume. Öffnen Sie die Augen ganz langsam und kommen Sie zurück in diesen Raum. Seien Sie wieder Mensch. Ein ausgeglichener Mensch ohne Sorgen, voller Freude und Schönheit.

Ilona: (schaut ihren Mann an) Hat nichts gebracht, Anton. Du siehst noch genauso aus, wie vor dieser Übung.

Anton: Hallo? Du aber auch. Was hast Du denn erwartet? Ein Lifting?

Ilona: Lifting nicht, aber irgendetwas Positives zumindest.

Ina: Dankeschön an alle. Das war großartig. Setzen Sie sich bitte wieder.

Alle: (bis auf Ilona, tun es)

Ilona: (zieht und zupft vor dem Sitzen an sich herum) Also ich weiß auch nicht. Ich glaub´ wirklich, dass ich meinen neuen Hüfthalter eine Nummer zu klein gekauft hab´. (setzt sich dann auch)

Anton: Du frisst zuviel, Ilona. Fast jeden Tag drei Stücke Sahnetorte und dann noch die anderen Kalorienbomben. DAS ist das Problem. Hüftgold!

Ilona: Halt Deinen Rand, Anton!

Ina: Nun sind wir alle ganz locker. Kommen wir jetzt dazu, dass sich jeder erstmal kurz vorstellt. Eine kleine Vita, damit wir uns schnell kennenlernen. Ich werfe jetzt zu jemanden das Wollknäuel (bzw. den Ball). Und wenn jemand fertig ist, wirft er dieses (diesen) ganz nach seinem Wunsch zum Nächsten. Was und wieviel jeder von sich preisgibt, entscheidet jeder für sich. Danach gehen wir dann ins Detail. Genau. Einverstanden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christine: (nervös und etwas verzweifelt) Ob wir damit einverstanden sind? Was bleibt uns denn für eine Alternative? Oh Gott oh Gott... (sie schaut immer wieder in ihre Tasche)

Robert: Ik kenne det Spiel schon. (schaut zu Christine) Sagen Se mal, wat genau suchen Se eigentlich? Kann ik helfen?

Christine: Was? Wer? Ich? Was wollen Sie von mir?

Ina: (unterbricht schnell) Äh, jaaa... Herr Winterbur. Genau. - Ihr Name und Ihr Gesicht kamen mir gleich so bekannt vor. Sie waren schon mal bei uns? (notiert etwas)

Robert: Hier in diesem Laden bin ik det dridde Mal. Zuletzt war ik vor 4 Jahrn hier. 6 Wochen. Und ooch in Ihrer Psycho-Gruppe. Willkommen zurück, Madame Finke.

Ina: Richtig. Ich erinnere mich. Genau. Aber das „Madame“ dürfen Sie sich gerne sparen, Herr Winterbur. „Frau Finke“ reicht völlig aus.

Anton: (zu Robert) Sie waren schon 3 Mal hier? Und jetzt wieder? Und auch wieder in dieser Gruppe? Ja, dann bringt das alles nichts, oder was?

Robert: Na ja, weeste: Ick hab´...

Ina: Beginnen wir doch mit dem Kennenlernen. (schaut sich um)

Christine: (schaut nach unten) Bitte nicht ich. Bitte nicht. Ich will nicht die Erste sein. Bitte bitte nicht ich.

Ina: (wirft das Knäuel dann zu Pia)

Pia: (fängt) Oh. Ich? Ja, was soll ich sagen?

Robert: Janz locker, Liebes. Erzähl´ uns allet von Dir. Größe, Jewicht, Telefonnummer, Vorlieben im Bett und sowat. Hähähä...

Ina: Herr Winterbur. Vielleicht sollten Sie... genau...

Robert: Ja ja, mehr Respekt und dieser janze Kram. Det sachten Se damals schon zu mir. Mehrfach! Ik schwör. Genau. – Genau genau genau!!!

Pia: Dann wäre es doch sehr schön, wenn Sie damit auch endlich mal anfangen, (streng) Herr Winterbur! - Also, mein Name ist Pia Nolte. Ich bin 25 Jahre alt, wohne in Diepholz und bin Immobilienmaklerin. Na ja, und wenn ich das schon sagen soll: Ich habe letztes Jahr im Mai geheiratet und mich dieses Jahr im Mai wieder scheiden lassen.

Ilona: Na, DIE hat´s richtig gemacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Ilona! Was soll das denn heißen?

Ilona: Na, wer braucht denn schon ´nen Kerl?

Anton: Sehr komisch, Ilona.

Pia: (wirft das Wollknäuel zu Anton)

Anton: (fängt erschrocken) Oh. Ich bin dran? Schau mal, Ilona. Ich bin dran.

Ilona: (entreißt ihm sofort das Wollknäuel) Ja ja, das mit Anton kann ICH Ihnen aber besser erklären. Wissen Sie, es ist so:

Ina: Entschuldigen Sie, Frau Muchall, dass ich kurz unterbreche. Aber Sie beide sind ein Ehepaar, ja? Und wenn die Ärzte es für richtig halten, dass Sie zusammen in dieser Gruppe therapiert werden sollen, heißt das auch, dass jeder hier für sich selbst spricht. Genau. Wenn Sie, Frau Muchall, Ihrem Mann erst gar keine Chance geben, sich hier selbst zu öffnen, dann ist das recht sinnlos, denke ich.

Ilona: Na, sinnlos ist das hier doch sowieso. Und ICH brauche so eine Gruppe ganz sicher nicht. Wie ich schon sagte: Ich begleite meinen Mann nur. Außerdem würde mein Anton ganz bestimmt niemals über seine Probleme reden. Ist ja auch zu und zu peinlich. Also seien Sie froh, dass ich mitgekommen bin. Denn ICH werde Ihnen jetzt die Wahrheit erzählen.

Ina: (zum ersten Mal leicht barsch) Nein, das werden Sie NICHT, Frau Muchall. Und entschuldigen Sie bitte, aber jetzt muss ich mal laut werden. Es geht jetzt um Ihren Mann und DER soll sich jetzt bitte vorstellen. ER! Genau. Und SIE, Frau Muchall, sind nun bitte still. (notiert etwas)

Ilona: Meine Güte, wo bin ich denn hier bitte gelandet?! Bin ich in der Schule, oder was? Wann wurde mir denn zuletzt mein Mund verboten? Kann es ja wohl nicht glauben.

Anton: ILONA! – Schweig jetzt, Du Nelke!

Ilona: Ja ja, ist ja gut, alter Maiskolben.

Ina: Sehr schön. So, Herr Muchall. Bitte.

Anton: Ja also... mein Name ist Anton Muchall; ich bin ein Maiskolb... und... ach nee, äh... ich meine... ich und meine Frau kommen aus Ostfriesland. Aus Aurich. Ich bin 59 Jahre alt und meine Frau ist...

Ilona: (räuspert sich laut)

Anton: Meine Frau hat auch irgendein Alter.

Ina: Genau. Erzählen Sie doch bitte nur von sich, Herr Muchall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Ja. Also, wir haben eine große Landwirtschaft und unser Sohn Jan-Torben sollte den Hof eigentlich nun bald übernehmen. Aber der hat uns vor ein paar Monaten gesagt, dass er andere Pläne für sein Leben hat. Und trotz seiner Ausbildung als Landwirt ist er dann vor ein paar Wochen nach Indien geflogen. Einfach so. Von heute auf morgen. Da will er sich selbst finden, wie er es so schön ausdrückt. Na ja, und nun weiß keiner genau, was aus unserem Hof wird.

Robert: Und mit diesem Problem sind Sie hier in der Reha?

Ilona: (deutlich) Oh nein!

Ina: Frau Muchall – bitte!

Anton: Na ja... Also, nein, das ist es nicht genau. Da ist noch was anderes. Etwas, das wohl nur mich selbst betrifft. Ich weiß gar nicht, wie ich das genau ausdrücken soll.

Ina: Dazu kommen wir gleich. Der nächste bitte.

Ilona: Na los, Anton. Du musst das Knäuel werfen.

Anton: Achso ja. (wirft Robert dieses zu)

Robert: (fängt) Okay, ik bin der Robert, aber meene Freunde nennen mir Robby. Ik bin jerade letzte Woche 30 Lenze alt geworden und beruflich... na ja, ik würd´ mal sagen – ik bin Künstler und schlach mir so durch, wa?!

Ilona: Künstler? Was künstlern Sie denn so? Malen Sie oder hauen Sie auf Bildern? Also, ich meine: Sind Sie Bildhauer?

Robert: Nee, ik...

Pia: Sieht mir eher nach ´nem Lebenskünstler aus, der von der Hand in den Mund lebt. Und wenn seine Freunde ihn Robby nennen, werden ihn wohl nicht allzu viele so nennen.

Robert: Ja, Du kannst mir ooch mal, Lady Nolte.

Ina: Meine Herrschaften, BITTE! Frau Nolte, bitte verkneifen Sie sich doch Ihre Urteile über die anderen Teilnehmer. Soviel Respekt darf hier doch wohl jeder verlangen. Genau. Und Herr Winterbur – bitte keine Beleidigungen.

Robert: Na, DIE is doch anfangen. Ik wohn in Kreuzberch, na ja, bin eben Berliner, wa?!

Christine: Es ist nicht zu überhören.

Robert: Det Leben hat det wohl nich imma jut mir mir jemeint. Ik hab´ schon uff de Strasse jewohnt und hab´ ooch schon mit Drojen zu tun jehabt. Aber nun bin ik uff

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

dem Weg zu einem besseren Lebensabschnitt. Hab´ ´ne Zeitlang mit meiner Perle zusammen in ihrer Bude gewohnt – na ja, und dann ham wir uns vor ein paar Monaten jetrennt. Jing eenfach nicht mehr. Die Jründe möchte´ ik hier erstmal nich erzählen. – Langt dat erstmal so?

Pia: Tss...

Robert: Na jut, det war´ s erstmal. (wirft das Knäuel zu Christine, die nicht fängt, weil sie wieder in ihrer Handtasche herumfummelt und weiterhin sehr unsicher wirkt)

Alle: (schauen hin)

Christine: (schaut dann hoch) Oh mein Gott. Bin ich jetzt dran? Wirklich? Ich?

Robert: (steht auf, drückt ihr dann das Wollknäuel in die Hand, welches irgendwo hinter Christine liegt) Ja, det biste wohl. Bissgen verträumt, wa?! (setzt sich wieder)

Ina: Verträumt. Genau. Mögen Sie sich auch bitte vorstellen, Frau Tross?! (notiert etwas)

Christine: (schaut beim Reden nur in ihre Handtasche und kramt währenddessen darin herum) Vorstellen – ja. Ich weiß auch nicht... also... ich bin Christine Tross, geborene Tebben. Ich bin... nein, das muss niemand wissen, wie alt ich bin. Ich bin alt – da kommt nicht mehr viel. Und ich bin Frührentnerin. Seit kurzem. Und ich müsste jetzt zur Toilette. Und was schreiben Sie denn da jetzt auf? Hat das was mit mir zu tun?

Ina: Das ist nur für mich. Machen Sie sich keine Gedanken darüber. – Frau Tross, mögen Sie uns auch erzählen, welchen Beruf Sie zuletzt ausgeübt haben?

Christine: Nein. Das ist mir jetzt zuviel.

Ilona: Sowas. Wo kommen Sie denn her?

Christine: Was? Warum wollen Sie das wissen? Ich komme... aus Deutschland. Ja, ich bin Deutsche. Das muss reichen.

Ina: Gut. Vielleicht erzählen Sie uns später in der Runde ja noch ein bisschen mehr von sich – wenn sich alle erst besser kennengelernt haben.

Christine: Ich weiß noch nicht. Da möchte ich noch drüber nachdenken.

Robert: Na ja, eens wissen wir ja alle jetzt schon von der guten Christine.

Alle: (schauen ihn fragend an)

Robert: Na wat se am meisten liebt – det is doch klar: Ihre Handtasche.

Ina: Genau. – Wenn das dann erstmal alles ist, Frau Tross, dann führen Sie unser Begrüßungsspiel doch bitte fort.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christine: Was? Achso – ja wer... sind denn nicht schon alle dran gewesen?

Ilona: Nee nee. Hier! Ich war noch nicht dran. Her mit dem Knäuel.

Christine: (wirft Ilona dieses zu)

Ilona: So! Jetzt bin ich ja wohl endlich dran. Mein Name ist Ilona Muchall und ich bin die Ehefrau von diesem... na ja, von diesem Herrn hier neben mir. ER sollte diese Reha hier nur machen und ICH...

Ina: FRAU MUCHALL!

Ilona: Ja, was denn?

Ina: Ich möchte nicht unhöflich sein und ich wiederhole mich ungern, aber Sie sind keine Begleitperson. Genau. Denn wenn es so wäre, würden Sie hier ganz sicher nicht in dieser Gruppe sitzen. Auch SIE haben eine Reha verordnet bekommen und sind, genauso wie Ihr Mann Anton, Patient in unserem Haus.

Anton: Siehste! Ich bin nicht nur alleine krank, Ilona. DU AUCH!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Bekloppt ist nicht genug!" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de